

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wochensatz: Monatl. 3.00, 6.00, 12.00, 18.00, 24.00, 30.00, 36.00, 42.00, 48.00, 54.00, 60.00, 66.00, 72.00, 78.00, 84.00, 90.00, 96.00, 102.00, 108.00, 114.00, 120.00, 126.00, 132.00, 138.00, 144.00, 150.00, 156.00, 162.00, 168.00, 174.00, 180.00, 186.00, 192.00, 198.00, 204.00, 210.00, 216.00, 222.00, 228.00, 234.00, 240.00, 246.00, 252.00, 258.00, 264.00, 270.00, 276.00, 282.00, 288.00, 294.00, 300.00, 306.00, 312.00, 318.00, 324.00, 330.00, 336.00, 342.00, 348.00, 354.00, 360.00, 366.00, 372.00, 378.00, 384.00, 390.00, 396.00, 402.00, 408.00, 414.00, 420.00, 426.00, 432.00, 438.00, 444.00, 450.00, 456.00, 462.00, 468.00, 474.00, 480.00, 486.00, 492.00, 498.00, 504.00, 510.00, 516.00, 522.00, 528.00, 534.00, 540.00, 546.00, 552.00, 558.00, 564.00, 570.00, 576.00, 582.00, 588.00, 594.00, 600.00, 606.00, 612.00, 618.00, 624.00, 630.00, 636.00, 642.00, 648.00, 654.00, 660.00, 666.00, 672.00, 678.00, 684.00, 690.00, 696.00, 702.00, 708.00, 714.00, 720.00, 726.00, 732.00, 738.00, 744.00, 750.00, 756.00, 762.00, 768.00, 774.00, 780.00, 786.00, 792.00, 798.00, 804.00, 810.00, 816.00, 822.00, 828.00, 834.00, 840.00, 846.00, 852.00, 858.00, 864.00, 870.00, 876.00, 882.00, 888.00, 894.00, 900.00, 906.00, 912.00, 918.00, 924.00, 930.00, 936.00, 942.00, 948.00, 954.00, 960.00, 966.00, 972.00, 978.00, 984.00, 990.00, 996.00, 1000.00

Nr. 273

Montag, den 23. November 1936

58. Jahrgang

Deutschlands neuer Geschäftsträger bei der spanischen Nationalregierung

Berlin, 22. Nov. Zum Geschäftsträger der Reichsregierung bei der spanischen Nationalregierung ist General a. D. Faupel ernannt worden.

Generalmajor a. D. Faupel, der zum deutschen Geschäftsträger bei der spanischen Nationalregierung ernannt wurde, hat nach seinem Eintritt in das Heer frühzeitig fremde Länder kennen gelernt. Im Anschluß an ein Kommando nach China unternahm er einen Ritt durch die Mongolei bis zum Baikalsee. Später kämpfte er bei dem Herero- und Hottentotten-Aufstand in Südwestafrika mit. Während seiner Studien auf der Kriegsakademie besuchte er auch die Universität, das orientalische Seminar und das geodätische Institut in Potsdam.

Während des Weltkrieges war Generalmajor Faupel jahrelang Generalstabsoffizier bei Generalleutnant von Hindenburg. Nach der November-Revolution von 1918 stellte Generalmajor Faupel in Göttingen ein Freikorps auf, das an den Kämpfen gegen die Spartakisten in Dresden, München und im Ruhrgebiet teilnahm. Auch an den Kämpfen in Oberschlesien hat sich General Faupel beteiligt.

Im den Jahren 1921 bis 1930 wirkte Generalmajor Faupel als Berater des Präsidenten Uriburi in Argentinien.

Beileidstelegramm des Führers

Berlin, 22. Nov. Der Führer und Reichslanzler hat an den Generaladmiral Raeder anlässlich des Unterganges von „U 18“ folgendes Beileidstelegramm gerichtet:

„An dem schweren Verlust, der die deutsche Kriegsmarine durch den Untergang des U-Bootes „U 18“ betroffen hat, nehme ich herzlichen Anteil. Ich bitte Sie, den Hinterbliebenen der in dieser Pflichterfüllung ums Leben gekommenen Marineangehörigen den Ausdruck meines tief empfundenen Beileids zu übermitteln.“ Adolf Hitler

Erlaß des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine

Berlin, 22. Nov. Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder, hat folgenden Erlaß an die Kriegsmarine herausgegeben:

„Die deutsche Kriegsmarine, im besonderen unsere junge U-Bootsflotte, ist von einem schweren Verlust betroffen worden. Das U-Bootboot „U 18“ von der U-Bootsflottille „Weddigen“ ist am 20. November 1936 während einer Torpedoschießübung in der Lübecker Bucht infolge einer Kollision gesunken. Von seiner Besatzung nahm es acht Mann mit sich in die Tiefe. Mit ihrer Rettung ist leider nicht zu rechnen.“

„Mit den An... betrauert die Kriegsmarine den Verlust von acht braven Kameraden. Ihrem ersten Dienst an der Erhaltung unserer Wehr zur See hat der Seemannsdiener ein hohes Ende gesetzt. Getreu ihrem Soldateneid haben sie ihr Leben für Führer, Volk und Vaterland eingesetzt; getreu dem heldenhaften Vorbild des Mannes, dessen Namen die Flottille trägt, und so vieler Kameraden des großen Krieges, um Lebenden wieder ein Vorbild in unserer Arbeit und unserem Dienst. „Für Deutschland.“

Eden über Englands Beistandsverpflichtungen im Kriegsfall

London, 21. Nov. Im Rahmen seiner Rede in Leamington befaßte sich Eden auch mit den Zwecken, denen die britischen Rückstellungen dienen sollen. Er erklärte:

„Sie sollen, und wenn der Fall eintritt, werden sie zur eigenen Verteidigung und zur Verteidigung der Länder des britischen Weltreichs verwendet werden. Sie sollen, und wenn der Fall eintritt, werden sie aber auch zur Verteidigung Frankreichs und Belgiens gegen einen nicht herausgeforderten Angriff entsprechend den bestehenden Verpflichtungen dienen. Sollte ein neues Abkommen in Westeuropa zustande kommen, werden sie ebenfalls zur Verteidigung Deutschlands eingesetzt werden, sollte dieses das Opfer eines nicht herausgeforderten Angriffs durch irgend einen der Unterzeichner eines solchen Abkommens sein. Das zusammen mit unserem Bündnisvertrag mit dem Irak und unserem vorgeschlagenen Vertrag mit Ägypten, sind unsere einstigen Verpflichtungen. Außerdem kann unsere Wehrmacht unter Umständen dem Opfer eines Angriffs in einem anderen Fall zu Hilfe eilen, wo es nämlich nach unserer Ansicht nach den Vorschriften des Völkerbundes angebracht sein würde, so zu verfahren. Ich benötige das Wort „kann“ aus wohlwollenden Gründen, nachdem in einem derartigen Fall keine automatische Verpflichtung mehr für eine militärische Aktion besteht. Es ist richtig, daß das für Nationen so ist, denen man nicht zumuten kann, automatische militärische Verpflichtungen zu übernehmen, außer für diejenigen, in denen ihre Lebensinteressen berührt werden.“

Eden führte dann weiter aus, daß englische Waffen niemals zu einem Angriffskrieg oder zu einem Zweck, der mit den Völkerbundsbestimmungen oder mit dem Pakt von Paris nicht übereinstimmt, Verwendung finden sollen.

Angeheuerlicher Willkürspruch in Nowosibirsk

Auch Stidling unter den zum Tode Verurteilten — Sofortiger Protestschritt des deutschen Botschafters

Moskau, 22. Nov. Im Nowosibirsker Schauprozeß wurden am Sonntag sämtliche neun Angeklagten zum Tode verurteilt, darunter auch der deutsche Bergingenieur Stidling.

Der Spruch des Gerichts ist als endgültig anzusehen und unterliegt keiner Berufung mehr. Die Angeklagten haben lediglich die Möglichkeit, ein Gnabengeisuch einzureichen.

Der deutsche Botschafter in Moskau, Graf von der Schulenburg, hat daraufhin sofort bei der Sowjetregierung eine Demarche unternommen, wobei er die Unglaubwürdigkeit der gegen Stidling erhobenen Anklage hervorhob.

Die Berliner Presse weist den ungeheuerlichen Willkürspruch in Nowosibirsk zurück

Berlin, 23. Nov. Der ungeheuerliche Willkürspruch im Nowosibirsker Schauprozeß wird von den Berliner Morgenblättern auf das allerhöchste kritisiert.

Der „BB“ schreibt u. a.: Das Eintreten der Front der ordnungswilligen Staaten scheint für Moskau der letzte Anstoß zu sein, den größten Einsatz in seinem blutigen Spiel zu wagen; denn Hand in Hand mit seinem Aufmarsch in Spanien geht eine Herausforderung Deutschlands, die unter keinen Umständen ohne einen ganz besonderen Zweck in diesem Augenblick von Moskau herausbeworfen sein kann. In der Moskauer Rechnung ist nur ein Fehler enthalten, nämlich der, daß der Herausforderer an das nationalsozialistische Deutsche Reich und nicht an irgend einen Staat gerichtet worden ist. Erst vor wenigen Tagen hat Deutschland bewiesen, daß es eine Grenze für die Wahrung der Ehre auch seines letzten Bürgers gibt, deren Ueberschreitung es unter keinen Umständen dulden wird. Wir verlangen, daß deutschen Menschen in ihrem Recht an jeder Stelle außerhalb unserer Grenzen die gleiche Achtung entgegengebracht wird, die das Deutsche Reich als Ganzes für sich fordern muß. Wie wir bereit sind, jedem Ausländer auf deutschem Boden die Rechte zuerkennen, auf die er Anspruch erheben kann, so kann sich jeder Reichsdeutsche im Ausland darüber klar sein, daß die ganze Macht des Reiches hinter ihm steht, solange er es verdient. Der deutsche Botschafter in Moskau hat keinen Augenblick gezögert, die notwendigen Schritte nach der empörenden Justizmordbegierde gegen den Ingenieur Stidling einzuleiten. Den Moskauer Friedensstörern ist damit die letzte Gelegenheit

gegeben, vor der Ungeheuerlichkeit ihres eigenen Treibens noch zurückzutreten.

Der „Montag“ bezeichnet den furchtbaren Spruch von Nowosibirsk als einen Willkürspruch, dem keinerlei sachliche und feinerliche rechtliche Motive zu Grunde liegen. Ein Reichsdeutscher wird zum Tode verurteilt. Er, der als Spezialist unter dem „Rechtschutz“ der Sowjetunion ins Land kam, wird zum Saboteur gestempelt, weil jetzt Ausländer zu Sündenböden für das völlige Versagen des bolschewistischen Prinzips gestempelt werden sollen! Aber in diesem Todesurteil leben wir nur: Es ist der Ausdruck des Hasses gegen das zivilisierte Europa, das den Bolschewismus ablehnt. Es ist der Ausdruck der Rache gegen den Kern des antibolschewistischen Widerstandes in der Kulturwelt, es ist ohnmächtige Wut über das Versagen der bolschewistischen Experimente im Westen, nicht zuletzt des furchtbaren und blutigen Experiments Moskaus, des Nordens in Spanien. Ganz Deutschland bäumt sich auf gegen den Willkürspruch von Nowosibirsk. Es empfindet ihn als neue Herausforderung, als neue Kampfanlage — nicht nur gegen sich selbst, sondern gegen ganz Europa. Europa und die Welt werden nicht eher zur Ruhe kommen, ehe sie nicht entschlossen sind, sich mit ihrer ganzen Kraft aufzubauen gegen die Nordrenner des Bolschewismus!

Neue Provokation der Sowjets

Wieder ein deutscher Ingenieur verhaftet

Berlin, 22. Nov. Wie wir zuverlässig erfahren wurde dem deutschen Reichsangehörigen Diplomingenieur Hans Wille in Charkow in der Nacht vom 16. zum 17. November von einem ihm bekannten sowjetischen Ingenieur eine Reihe Konstruktionszeichnungen von Artilleriegeschossen, angeblich zur Beratung über ihre Verarbeitung und Herstellung, übergeben. 15 Minuten später erschienen Beamte des Innenkommissariats, um Wille in zu verhaften. Dieser kündigte ihnen die Zeichnungen noch vor Beginn der Auslieferung freiwillig aus. Bei der Hausdurchsuchung wurden einige mit Schreibmaschine geschriebene, angeblich zu den erwähnten Zeichnungen gehörige Blätter ausgefunden, die Wille nicht gehörten und von ihm vorher nicht bemerkt worden waren. Sie enthielten angeblich die Beschreibung der Fabrikantlage, in der die betreffenden Geschosse hergestellt werden. Die deutsche Botschaft in Moskau hat gegen diese offensichtlich provokative sofortige Verhaftung eingelegt und die sofortige Freilassung Willeins verlangt.

Ministerpräsident Röhrer zum Vierjahresplan

Karlsruhe, 22. Nov. In der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe sprach Ministerpräsident Walter Röhrer über den Vierjahresplan.

Warum brauchen wir den Vierjahresplan? Wir brauchen ihn aus dem oft erwähnten außenpolitischen Grunde. Wir brauchen ihn aber auch innerpolitisch mit eiserner Notwendigkeit, wenn wir bedeuten, daß durch die Beilegung des gewaltigen Heeres der Arbeitslosen eine Steigerung des Bedarfs auf allen Gebieten eingetreten ist und diesem heute praktisch unbegrenzten deutschen Bedarf auf allen Gebieten eine absolut begrenzte Möglichkeit gegenübersteht.

Die Maßnahmen, die der Vierjahresplan innerwirtschaftlich vorsieht, können natürlich nicht von heute auf morgen in Wirklichkeit treten. Es ist nicht so, als ob wir uns in Deutschland von der Weltwirtschaft völlig loslösen wollten. Dieses Ziel ist weder beabsichtigt noch gewollt. Durch den Vierjahresplan soll allerdings verhindert werden, daß wir an andere Mächte, die den Rohstoff, den wir brauchen, besitzen, auf Geheiß und Verleumdung ausgeliefert sind. Im übrigen muß die gesamte Wirtschaft ihre ganze Kraft einsetzen, um die Ausfuhr zu heben. Auf der anderen Seite müssen wir darauf gehen, alle gegebenen Möglichkeiten innerhalb der deutschen Volkswirtschaft zu mobilisieren, um uns rohstoff- und nahrungsmittelmäßig freier zu machen.

Der Ministerpräsident verwies in diesem Zusammenhang auf die Erzeugungsleistung und erklärte, daß im Rahmen des Vierjahresplanes die deutsche Bauernschaft genau so wichtig ist, wie jeder andere Stand. Alle Kräfte, die in der Landwirtschaft beschäftigt sind, haben gegenüber dem deutschen Volk die unumstößliche Pflicht, nach wie vor die Werte an Grund und Boden auszunutzen und das herauszuholen, was möglich ist.

Der Vierjahresplan wird den Aufbau neuer großer Werke mit sich bringen und die deutsche Wissenschaft wird alles tun, um die Rohstoffherzeugung zu fördern. Selbstverständlich müssen die neuen Erzeugnisse vom Volk gern und freudig aufgenommen werden.

Der Ministerpräsident flocht hier ein, daß es falsch wäre, wenn man unter der Wirtschaft nur die großen Betriebe der Industrie verstehen wollte. Jeder deutsche Volksgenosse sei irgendwie mit der Wirtschaft verflochten. Auch der Kleingewerbetreibende und nicht zuletzt die Hausfrau seien überaus wichtige

Stützen der Wirtschaft. Wichtig ist weiter die Erfassung derjenigen Werte, die in Deutschland bisher vertan und nicht verwertet wurden. Es ist selbstverständlich, daß auch in den Betrieben alles getan wird, um den letzten Abfall der Verwertung zuzuführen. Es gilt nun, das was wir haben, so zu verteilen, wie es gerecht und staatspolitisch notwendig ist.

Der Redner kam dann auf die ihm übertragene Aufgabe zu sprechen, die Verteilung der Rohstoffe im Reich vorzunehmen. Die Ueberwachungsstellen bleiben in bisherigem Umlange bestehen und werden auch künftig die Last der Arbeit zu tragen haben. Seine, des Ministerpräsidenten, Tätigkeit befreit darin, das Anfallende an Rohstoffen unter die großen Verbraucher aufzuteilen.

Zur Preisfrage erinnerte der Redner an die grundsätzlichen Ausführungen des Gauleiters Wagner. Es sei für das Gelingen des Vierjahresplanes von entscheidender Bedeutung, daß alles daran gesetzt wird, um zu verhindern, daß die Preise in Deutschland in die Höhe schnellen. Andererseits müsse verlangt werden, daß die Käufer entsprechend vernünftig sind und nicht in der Gegend herumreisen, um alle möglichen Dinge zusammenzulaufen. Das wäre ein Verbrechen am deutschen Volk. Zusammenfassend erklärte Ministerpräsident Röhrer zum Schluß:

Der Vierjahresplan ist eine schwere Aufgabe und erfordert von uns allen den letzten Einsatz. Er ist keine Angelegenheit, an der irgend jemand vorbeikommt und geht den Mann auf der Hochschule genau so an, wie den auf der Straße. Wenn wir den Vierjahresplan siegreich durchführen wollen, dann ist es nur mit denselben Tugenden möglich, die dem Führer und der nationalsozialistischen Bewegung zur Macht verholfen haben. Wir müssen den Glauben besitzen, der jenen Männern eigen war, und der Berge versetzt. Große Schwierigkeiten können überwunden werden, wenn der Wille vorhanden ist, sie zu überwinden. Betriebsführer und Volksgenossen müssen wissen, worum es geht. Es gilt, uns freier zu machen.

Treu hat stets die nationalsozialistische Bewegung ausgezeichnet. Dieser Plan könnte nur geschaffen werden, weil wir den Mann gefunden haben, der unter aller Führer ist. Das deutsche Volk versteht ihn, versteht auch die von ihm gestellte Aufgabe. Das Werk wird gelingen, wenn wir das wertvollste, was wir in Deutschland haben, daran geben: unsere Treue!



Die Kämpfe in Madrid

Weibliche Ueberläufer berichten

Front vor Madrid, 22. Nov. (Vom Sonderberichterstatter des DKS.) Im Kampfabschnitt Universitätsstadt - Casa del Campo sind in der Nähe des Velasquez-Instituts 420 uniformierte und bewaffnete Frauen den nationalen Truppen übergeben.

Ueberrinnend berichten diese Frauen, die sich in einem sehr verängstigten Zustand befinden, daß sie gegen ihren Willen aus Verlehl sowjetrussischer Nordkommandos in die rote Militärschwangeweise eingereiht worden seien. In Madrid herrsche bereits Hungersnot und die Bevölkerung müsse furchtbare Qualen erdulden. Die Stimmung sei allgemein äußerst gedückt. Aus den Berichten der Frauen geht weiter hervor, daß sich in den besetzten Häuserblöcken vielfach Sowjetrussen befinden, die darüber zu machen haben, daß die spanischen Kommunisten nicht die Flucht ergreifen. Die Frauen seien sich darüber vollkommen im Klaren, daß sie und die spanischen Angehörigen der roten Militärschwangeweise die Rolle des "Kanonenfutters" für die in Madrid an der Macht befindlichen sowjetrussischen Drahtzieher spielen.

Die spanische Nationalregierung hat sich in einer Mitteilung an die englische Regierung bereit erklärt, die Schutzzone im Nordosten Madrids, die nicht beschossen werden soll, weiter auszuweiten, so daß jetzt auch die Botschaften Englands, Amerikas und anderer Staaten in der neutralen Zone liegen. Das Gebiet ist für Ausländer und Nichtkämpfer vorgezogen.

Verfenkung der Munitionsschiffe angehindert

Paris, 22. Nov. Nach einer im "Echo de Paris" veröffentlichten Agentur-Meldung aus Mahon teilte der Sender Tarragona mit, General Franco habe die französische und die sowjetrussische Regierung davon in Kenntnis gesetzt, daß jedes Schiff mit Waffen und Munition für die spanischen Volkswaffen von den spanischen nationalen Kriegsschiffen versenkt werden würde.

Sicherheitszone im Hafen von Barcelona abgelehnt?

London, 22. Nov. "Evening Standard" behauptet, im spanischen Rundfunk sei am Samstag bekanntgegeben worden, daß die spanische Nationalregierung die Schaffung einer Sicherheitszone im Hafen von Barcelona ablehne. So habe, so sagt das Blatt, die spanische Nationalregierung eine der beiden Forderungen der britischen Regierung bereits abgelehnt. Die Beantwortung der zweiten Forderung, daß vor Beginn der Beschießung eine Warnung erfolgen sollte, damit sich die britischen Staatsangehörigen rechtzeitig in Sicherheit bringen könnten, stehe noch aus.

Wieder 2000 französische Marxisten in Barcelona

London, 21. Nov. Wie Reuters aus Barcelona meldet, trafen dort am Freitag 2000 französische Marxisten, darunter eine Anzahl von Frauen, ein. Sie wollen sich den spanischen Volkswaffen zum Kampf gegen die Nationalregierung zur Verfügung stellen. Wie Havas aus Alkante meldet, soll der Sohn des ehemaligen spanischen Diktators Primo de Rivera dort am Freitag morgen erschossen worden sein.

Srische Freiwillige für die spanischen Nationalen

Dublin, 21. Nov. Eine Gruppe von 40 Iren reiste am Freitag nach Spanien ab, um auf Seiten des Generals Franco zu kämpfen.

Aufruf an die verführten Spanier

Radio-Ansprache des Propagandaleiters der spanischen Nationalregierung

Salamanca, 22. Nov. (Vom Sonderberichterstatter des DKS.) Der Gründer der spanischen Fremdenlegion, General Milon Mtraq, der vom Staatschef Franco mit der Leitung der Presse- und Propaganda-Angelegenheiten der spanischen Nationalregierung beauftragt worden ist, hielt am Samstag abend über alle nationalen Sender eine Ansprache, die sich an die Opfer der bolschewistischen Verführung wandte. Diejenigen, begann General Mtraq, die Euch sagen, daß wir alle in unsere Hände gefallenen Feinde erschließen, betrügen Euch. Den Tod erhalten nur diejenigen Gefangenen, denen Verbrechen und Morde nachgewiesen werden. Alle diejenigen aber, von denen wir wissen, daß sie durch Täuschungsmanöver gezwungen wurden, in die Reihen der Roten einzutreten, werden am Leben bleiben und ihnen wird verziehen werden.

Nach einer Schilderung der Erfolge der nationalen Truppen jährt der Redner fort: Vor Madrid gibt es keine besetzten Stellungen der Roten mehr. Die Verteidigung Madrids geht innerhalb der Stadt selbst vor sich. Die Roten haben Madrid in eine Fesselung verwandelt und die Entscheidungsschlacht nun also dort geschlagen werden. Alle Punkte, wo sich die Truppenkonzentrationen, die Beschlusstellen, die Nachrichtenstellen und die Stellen für den Kriegsmaterialnachschub der Roten befinden müssen mir als militärische Stellungen angesehen und als solche vernichtet. Die 2 1/2 Kilometer-Zone muß also die furchterlichsten Folgen dieses Krieges tragen. Darum hat General Franco eine Schutzzone bestimmt, die weit genug gezogen ist, um alle Nichtkämpfer ohne Unterschied ihrer Parteizugehörigkeit auszunehmen. General Franco hat gleichfalls einen freien Ausgang zur Levante-Rüste vorgezogen. Das alles ist geschähen, wende sich der Redner an die Bevölkerung von Madrid, um Euch nicht zur Kriegführung innerhalb Eurer Stadt zu zwingen. Diejenigen, die Euch sagen, daß unsere Bewegung ein "Militärausstand" sei, betrügen Euch. Unser Wollen wird in der großen Mehrheit unterstützt von Soldaten und Arbeitern. In den von uns bereits eroberten Gebieten genießen die Arbeiter alle Vorteile der sozialen Gesetzgebung. Die spanische Falange, die viele Tausende von Kämpfern stellt, setzt sich in der Hauptsache aus Arbeitern und Angestellten zusammen. Auch diese Bauern stehen in ihren Reihen. Es sind Männer, die ihren Glauben an das Christentum und an die Zivilisation gegen die zerfetzenden Theorien Moskaus verteidigen. Eure bolschewistischen Führer, führt der Redner an die in den noch nicht eroberten Landesteilen anhängigen Bewohner gewandt fort, betrügen Euch, indem sie ihre Niederlagen und unsere Siege verschweigen. Sie täuschen Euch auch über unsere Absichten und über unsere Behandlung der Besiegten.

Gleichmäßige Butterverteilung

Die Versorgung mit Butter ist in diesem Jahre, trotzdem der jahreszeitliche Tiefpunkt der Erzeugung fast erreicht ist, im allgemeinen befriedigend gewesen. Im vergangenen Jahr lagen um diese Zeit bereits mehrere Wochen der Butterknappheit hinter uns. Diese günstigere Lage ist vor allem darauf zurückzuführen, daß es gelungen ist, die Inlandsverzeugung an Butter gegenüber dem Vorjahr um etwa 5 Prozent zu steigern. Für die Zeit des Tiefstandes der Erzeugung, der mit dem hohen Weihnachtsverbrauch zusammenfällt, werden jedoch vorläufig besondere Maßnahmen ergriffen, um eine gleichmäßige Versorgung in allen Teilen des Reiches sicherzustellen.

Die Hauptvereinigung der Deutschen Milchwirtschaft hat mit Zustimmung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft angeordnet, daß die Kolkereien und Butter-Großverarbeiter diejenigen Abnehmer, die sie im Oktober 1936 mit Butter versorgt haben, auch weiterhin gleichmäßig beliefern, und zwar mit 80 v. H. der im Oktober 1936 bezogenen Buttermengen. Dadurch wird verhindert, daß einige Gebiete reichlich und andere völlig unzulänglich versorgt sind. Die durch die Absatzbeschränkung bei den Kolkereien und Großverarbeitern freierwerbenden Buttermengen werden von der Reichsstelle für Milcherzeugnisse, Öle und Fette ausgenommen und in den Hauptverbrauchsgebieten dem Bedarf entsprechend verteilt. Die Kleinverarbeiter haben die Butterabgabe an ihre Abnehmer den bisherigen Bezügen entsprechend ebenfalls anteilmäßig zu kürzen. Die neue Absatzregelung gilt auch für den Vorkriegsland an Verbraucher. Dieser darf überhaupt nur von den Betrieben ausgeübt werden, die bereits im Jahre 1935 Butter auf diesem Wege abgesetzt haben. Die Anordnung tritt am 23. November 1936 in Kraft. Es ist also erforderlich, daß jeder einzelne Verbraucher seinen Butterverzehr von jetzt ab dieser Regelung entsprechend einschränkt. Je mehr der Einzelne Disziplin hält, um so mehr sichert er sich und den anderen Volksgenossen eine gleichmäßige Versorgung.

Kommunistische Angriffspläne

in der Tschechoslowakei

Prag, 21. Nov. Das Nachrichtenblatt des Bezirksverbandes Prag der Sudetendeutschen Partei "Der Ruf" veröffentlicht in seiner Ausgabe vom 21. November in großer Aufmachung einen acht Spalten langen Bericht über die gefährliche Wählerarbeit der tschechoslowakischen Volkswaffen.

Das Blatt führt den tschechischen Parteien und den verantwortlichen Staatsmännern die Taktik der tschechoslowakischen Moskawähler vor Augen, die darauf ausgehen, durch planmäßige Panikmache bei allen Tschechen eine Bedrohungssphäre herbeizuführen und Massenverwirrung zu stiften, und dann in der allgemeinen Ratlosigkeit das Volk auf die Straße zu hegen, die demokratischen und sozialistischen Führer einfach zu überrennen und in diesem Chaos nach der Staatsmacht zu greifen.

"Der Ruf" deutet an Hand der "Direktionen für die Durchführung der Beschlüsse des Zentralauschusses der kommunistischen Partei in der Tschechoslowakei" die Pläne auf, die auf den "Ausbau der Einheits- und Volksfront" und damit auf die Verhinderung der Pläne des ausländischen Faschismus und der inländischen Reaktion ausgerichtet sein müßten.

Ferner veröffentlicht "Der Ruf" aufsehenerregende Einzelheiten aus einer Rede des kommunistisch-französischen Abgeordneten Duclos vor den Prager kommunistischen Funktionären. Danach müßten die tschechoslowakischen Kommunisten zur Erreichung ihres Zieles "wenn nötig auch den Scheitern Eindruck hervorzurufen, als ob sie die kommunistische Linie verlassen würden! Alles in allem: die Bedingungen vorbereiten für die sozialistische Revolution!" Duclos schloß: "Ich glaube sehr daran, daß die Volksfront schon in kurzer Zeit auch in der Tschechoslowakei verwirklicht sein wird. Die kommunistische Partei Frankreichs wird auch dabei eine große Hilfe sein! Wir Kommunisten wollen, daß diese Republik, in der heute das Bürgertum herrscht, eine sozialistische Sowjetrepublik wird. Deshalb ist die Volksfront wahrhaft notwendig, die einzige Ausgangsstellung, für die wir kämpfen, wie in Frankreich genau so wie ihr in der Tschechoslowakei!"

Drei Jahre Reichskulturkammer

und NSG. "Kraft durch Freude"

Berlin, 22. Nov. Die Reichskulturkammer und die NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" in der Deutschen Arbeitsfront bilden in diesen Tagen auf ihr dreijähriges Bestehen zurück. Aus diesem Anlaß findet am 27. November in Berlin die gemeinsame Jahrestagung der Reichskulturkammer und der NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" in der Deutschen Arbeitsfront statt.

Auf der gemeinsamen Festigung mittags 12 Uhr in der Philharmonie werden der Präsident der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels, und der Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, sprechen. Abends 18.30 Uhr findet im Deutschen Opernhaus eine Festaufführung der romantischen Oper "Der fliegende Holländer" von Richard Wagner statt. Am folgenden Tag, Samstag, den 28. November, wird vormittags 11 Uhr im Thronsaal des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda der Reichskulturkammer ein Zusammenkommen, der von seinem Präsidenten Reichsminister Dr. Goebbels zur dritten Sitzung einberufen wurde.

Verstärkung der chinesisch-japanischen Beziehungen

Tokio, 21. Nov. In Tokio ist die Meldung eingetroffen, daß chinesische Truppen auf die Eisenbahnlinie südwestlich von Shanghai einen Angriff unternommen hätten, wobei die Lokomotive zerstört worden sei und fünf japanische Offiziere sowie zehn japanische Reisende festgenommen und erschleppt sein sollen. Diese Meldung hat in Tokio höchste Erregung hervorgerufen. Der Ernst der Lage ist kaum noch zu übersehen und man erwartet eine weitere Verstärkung der chinesisch-japanischen Beziehungen, die ohnehin durch die ergebnislos verlaufenden Verhandlungen in Nanjing und durch die Vorgänge in Suiyuan äußerst gespannt sind.

Bestellen Sie unsere Zeitung!

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 23. November 1936.

Der gestrige Sonntag war dem Gedenken der Toten geweiht. Viele Menschen lenkten ihre Schritte zum Ruheplatz der Toten, um an den Gräbern der lieben Verstorbenen in stiller Andacht zu verweilen und um als Zeichen des Gedenkens einen Blumengruß niederzulegen. — Dem rauhen Wetter des Vormittags folgten mittags freundliche Sonnenstrahlen, die bei dem gegenwärtig so unfreundlichen Wetter wohlthuend empfunden wurden. In den höheren Lagen des Schwarzwaldes hatte der Raureis wunderbare Winterbilder hingezaubert. Dort stand der Wald, Stämme und Äste, weiß wie im tiefsten Winter. — Auf dem Marktplatz lodte am gestrigen Sonntag wie am Samstag Willy Oesterle, der Kraftmenschen aus Rohrdorf, Zuschauer an und es war überaus staunenswert, was er diesen an Kraftakten vorführte. — Am Sonntagabend führte die Aufführung des Dramas "Der Strom" durch die Württ. Landesbühne zu einem vollen Erfolg. Der Saal war dicht besetzt und das inhaltsreiche, fesselnde Drama wurde von den Künstlern ausgezeichnet auf die Bühne gestellt. Die NS-Kulturgemeinde hat mit dieser ersten Veranstaltung im neuen Spieljahr einen sehr guten Anfang gemacht.

NS-Kulturgemeinde. Ein neues Spieljahr hat begonnen. Die Landesbühne eröffnete die Arbeit mit Max Halbes Drama "Der Strom". Der Strom — die Weisheit — bildet den Hintergrund menschlichen Geschehens, Treuen und Schuld sind verknüpft mit dem Sein des Stromes. Im Leben dieser Menschen, die hier an der Strom gebunden sind, spielt er irgendwo und irgendwo eine entscheidende Rolle. Dem alten Ulrich nimmt er die Heimat und das Vaterhaus, den selbstsüchtigen ältesten Bruder reißt er eines Tages heraus aus dieser vermeintlichen Sicherheit, aus seinem vermeintlichen Recht und zugleich vernichtet er dadurch eine Ehe oder bestreift er dadurch die Frau von einem Mann, der ihrer nicht würdig ist? Den Tod trägt er mit sich und reißt die beiden Schuldigen hinab, den Ältesten und Jüngsten. Die zwei anderen Menschen führt er zusammen, und wir können nur ahnen, vielleicht zu einem besseren und schöneren Leben. Der Strom ist aber auch Symbol menschlichen Lebens, der unaufhörlich und unaufhaltsam weiterfließt, der einmal flussaufwärts scheint, wie der Strom, wenn Eis ihn deckt, her dann aber eine Tages unerbittlich weitertreiben muß, so wie auch immer der Strom weitertreibt, wenn seine Zeit wieder kommt. Wir könnten die Frage stellen: Hat uns dieses Drama heute noch etwas zu sagen? Sind das nicht Menschen einer vergangenen Zeit? Es sind Menschen einer glaubenslosen Zeit, Menschen, die nur an sich denken und an ihr Selbst, Menschen, die deshalb nie den Mut finden können, sich zu ihrer Schuld zu bekennen, trotzdem sie schuldig wurden aus Notwendigkeit; denn einer hätte den andern nicht verstanden. Wenn der älteste Bruder stirbt im Kampf mit dem Jüngsten, dann sollen wir wohl darin eine Sühne sehen für seine Schuld, da sein Tod ja gar so etwas, wie einen heroischen Anstrich hat? Und doch stirbt er, ohne sich zu seiner Schuld zu bekennen, verwehrt ist er am Leben — eine Kraftprobe soll es sein, der er erliegt. Der Jüngste: "er ist ein Opfer geworden" spricht der andere Bruder. Ja, ein Opfer. Aber wessen? Wie Wissen's heute: seiner Zeit. Es ist das alte Lied von "aller Schuld, die sich rächt auf Erden", wie Schiller sagt, die uns fesselt; die uns auch heute bei Halbes Drama in Bann schlägt. Mügen wir heute viele Dinge zum Teil anders sehen, immer wird menschliches Ringen, um herauszukommen aus Irrtum und Schuld, uns bewegen, uns etwas zu sagen haben. Den Darstellern gebührt unser herzlichster Dank. Sie verdienen allesamt ein Lob für ihr gutes Spiel, das nicht zuletzt schuld daran ist, daß Halbes Drama den tiefen Eindruck auf uns machte. Wir werden uns freuen, sie wieder zu sehen im Lauf dieses Spieljahres. Etwas Außerordentliches — aber nicht ganz Unwesentliches zum Schluß. Der Besuch war sehr gut, wie selten. Das ist ein erfreuliches Zeichen und gibt der NS-Kulturgemeinde neue Hoffnung und neuen Auftrieb.

Unsere spanische Spielschar in Schwäbisch-Hall. Nachdem bereits die Höfener Aufführung unserer spanisch-deutschen Spielschar ein voller Erfolg gewesen war, so wurde es die Aufführung in Schwäbisch Hall am Samstag in noch erhöhtem Maße. Der über tausend Personen fassende Saal des Neubaus war bis auf den letzten Platz gefüllt und schon lange vor Öffnung des Hauses drängten sich die Besucher an den Türen zusammen. Sowohl der vorausgehende Vortrag wie auch die gesamten Darbietungen fanden reichsten Beifall und oft mußten Tänze wiederholt werden. Unsere Spielscharteilnehmer ernteten allgemeines Lob und gewannen dem spanischen Volkstum sicher viele Freunde. Wie wir hören, soll die Spielschar auch in Heidenheim, Ludwigsburg, Friedrichshafen, Ravensburg, Reutlingen, Sigmaringen und anderen Städten, wie auch in der Lieberhalle in Stuttgart auftreten. Hier in Altensteig sehen wir mit dem gespanntesten Interesse der Aufführung entgegen, die am morgigen Dienstag, abends 8 Uhr im "Grünen Baum" stattfinden wird. Wir Altensteiger werden es uns nicht nehmen lassen, der Spielschar, die in unserem Altensteig zusammengekommen wurde und mit deren Vorarbeiten wir eng vertraut sind, unsere Freundschaft und Anteilnahme zu beweisen und einen Abend zu erleben, der uns sicher lange in der Erinnerung bleiben wird.

Die Kreisfachgruppe Jüter Altensteig hielt gestern unter Vorsitz von Hauptlehrer Fegert-Martinsmoos bei Albert Luz hier ihre Herbstversammlung ab, die sehr gut besucht war. Der erste Teil der Versammlung brachte eine Reihe rein geschäftlicher Abwicklungen, von denen nur die Bienenzählung am 1. Dezember d. J. und der Zuderbezug für 1937 erwähnt sei. Für Bienenzählung, die bei der Zählung am 1. Dezember übergangen oder nicht angegeben werden, erlischt das Anrecht auf verbilligten Zuderbezug für 1937. Der zweite Teil brachte einen überaus interessanten Vortrag des Vorsitzenden:



Neueste Versuche und Ergebnisse über das Honig- und Pollensammeln der Bienen. Hieraus sei erwähnt: Die Biene kann auf einem Ausflug 0,9 Gramm Nektar eintragen. Hierzu muß sie 68 Blüten aussuchen. Also bringen 1000 Bienen etwa 1 Kg. Nektar. Das gibt ein Pfund Honig. An gutem Flugtag macht die Biene 7-10 Ausflüge. Hierzu braucht sie je 30-45 Minuten. Auf einem Flug besucht die Biene immer die gleiche Blumenart. Diese findet sie nicht durch das Auge, sondern durch den in den Fühlern sitzenden Geruchssinn. Mit ihren Fühlern kann sie nur vier Farben unterscheiden: ultraviolett, blau, gelb und weiß. Sie reagiert nur auf tolehydrathaltige Zuckerlösungen auf „Süßholz“ (Sacharin) reagiert sie nicht. Eine Honigfundstelle teilt sie den andern im Stock durch Kreisanzug mit, eine Pollenfundstelle durch Schütteln. Im ersten Fall nehmen ihr die Stockbienen mit den Fühlern den Nektargeruch von ihrem Duftorgan, im zweiten Fall den Pollengeruch an den Schienen des hinteren Beinpaars ab. Sie folgen nun nicht der Leitbiene, sondern suchen die Fundstelle durch immer mehr erweiterte Kreisflüge selber. Fundstellen bis zu 800 m Entfernung werden ziemlich rasch gefunden. Innerhalb 20 m im Umkreis des Bienenstandes sammelt die Biene dieses Standes nicht. Sie fliegen erst bei 20 m Entfernung an. Am dichtesten findet man sie bei 800-900 m Entfernung. Sie dehnen den Flugkreis aber auf 3-4 Kilometer aus. Vereinzelt entfernen sie sich bis zu 13,7 Kilometer von ihrem Stand. Geringe Trachtquellen nützt die Fundbiene selber aus. In diesem Fall unterläßt sie im Stock den Werbestanz. Den Weg zum Stock zurück findet die Biene durch vorausgegangenes Einfliegen. Dabei merkt sie sich auffallende Richtungspunkte wie Baumgruppen und Häuser. Die Bienen haben ein genaues Zeitgedächtnis, das unabhängig vom Stand der Sonne ist. Sie ist damit vertraut, daß jede Blumenart ihre Nektar- und Pollenquelle zu verschiedenen, aber ganz bestimmten Stunden des Tages öffnet und schließt und fliegt zur Minute genau zum Besuch der von ihr erwähnten Blumenart aus. Wie beim Sammeln des Nektars und Pollens Duft, Geschmack, Orientierungsvermögen und Zeitinn zusammenwirken, ist ein Wunder, das zur Andacht stimmt. Deshalb schrieb ein Imker an seinen Bienenbrief:

Willst du der Gottheit allmächtiges Walten
In ihren Werken bewundernd besch'n,
So bleibe mit Andacht und stillem Verhalten,
Mit offenem Sinn vor dem Bienenstock steh'n.
Den Schluß der Versammlung bildete eine rege Aussprache über die mancherlei und vielseitigen Erfahrungen, die das verfloßene Jahr für die Imker gebracht hat.

Breitenberg, 23. Nov. (Hohes Alter.) Gestern feierte der älteste Einwohner von Breitenberg, Altwaldschütz Jakob Rentzler, seinen 85. Geburtstag.

Calw, 20. Nov. (Jäger-Pflichtappell und Jagdausstellung.) Letzten Sonntagnachmittag fand im Hotel „Waldborn“ in Calw ein Pflichtappell der Deutschen Jägerschaft des Kreises verbunden mit einer Gmeinh- und Gehörnjchau der Trophäen 1936 statt. Anwesend waren 72 Jäger. Ausgestellt waren 4 Hirschgeweihe und 207 Gehörne und zwar aus den Staatsforsten 2 Hirschgeweihe und 62 Gehörne; aus den gemeinschaftlichen Jagdbezirken 2 Hirschgeweihe und 145 Gehörne. Wichtig war der Abschluß in den Staatsforsten in 61 Fällen, nicht richtig in einem Fall, zweifelhaft in einem Fall und aus besonderen Gründen richtig in einem Fall. In den gemeinschaftlichen Jagdbezirken erhielten die Note richtig 100, die Note falsch 37, die Note zweifelhaft 2 und aus besonderen Gründen abgeholfen 6.

Hirzau, 21. Nov. (40jähriges Dienstjubiläum.) Zwei verdiente Beamte des Forstamts Hirzau, die Revierförster Gänther und Zehender, können auf eine 40jähr. Dienstzeit in der württ. Staatsforstverwaltung zurückblicken.

Wildbad, 21. Nov. In der Gaujule der NSDAP in Wildbad (fr. Uhländshöhe) sind die ersten Teilnehmer eingetroffen. Es sind die Rassenwaller der DAF, des Landes Württemberg-Hohenzollern. Sie machen einen Schulungslehrgang mit.

Wildbad, 20. Nov. (Schwerer Unfall.) In der Papierfabrik Wildbad stürzte am Freitagvormittag der Schlosser Robert Schmid in einen großen Kessel mit heißem Wasser und verbrühte sich stark. Der Schwerverletzte wurde sofort ins Kreiskrankenhaus Neuenbürg überführt.

Höfen a. G., 20. Nov. (Weißweisel.) Das frühere Rehsjuchische Sägewerk in Höfen ging in den letzten Tagen auf die Firma Krauth & Co., Sägewerke und Parteilbodenfabrik, Rotenbach bei Neuenbürg über. Nach Lage der Dinge darf angenommen werden, daß diese Vergrößerung des Betriebes es der Firma Krauth & Co. ermöglichen wird, ihre dauernd beschäftigte Gefolgschaft zu vergrößern. Das seit einiger Zeit stillgelegte Eisensäge- und Sägewerk bei Neuenbürg, das gleichfalls dieser Firma gehört, dürfte wohl in absehbarer Zeit auch wieder in Betrieb genommen werden.

Herrenberg, 20. Nov. Studiendirektor Max Hahn hat sich gestern mittag in einer Degerlocher Wirtschaft durch Deffnen der Pulsadern das Leben genommen. Die letzten Gründe dieser unglückseligen Tat liegen im Dunkeln. Die unermüdbare Tätigkeit des Verstorbenen als Vorsteher der hiesigen Realschule, die er zu beachtlicher Höhe geführt hat, wird ihm Herrenberg nicht vergessen.

Balingen, 21. Nov. Auf der Landstraße zwischen Dotternhaußen und Erlingen stießen zwei Personenwagen mit voller Wucht zusammen. Es ist anzunehmen, daß den beiden Fahrern infolge des zur Zeit dieses Unfalls herrschenden Schneegestäubers die Sicht genommen war und daß sie ihre Fahrzeuge bei der ziemlich hohen Geschwindigkeit nicht mehr zum Stehen bringen konnten. Einer der Fahrer wurde mit schweren Verletzungen, der andere mit leichten Verwundungen weggebracht. Die Wagen wurden stark beschädigt.

Stuttgart, 21. Nov. (Tot aufgefunden.) In Degerloch wurde am 19. November nachmittags ein 57 Jahre alter Mann im Fremdenzimmer eines Gasthauses tot aufgefunden. Er hatte Selbstmord durch Deffnen der Pulsader verübt.

Tuttlingen, 21. Nov. (Keine Hilfsarbeiter mehr.) Bei einer Betriebsfeier der Schuhfabriken Kiefer u. Co., die mit ihren 1800 Betriebsangehörigen einen vorbildlichen Abend der Freude und des Frohsinns beging, konnte Betriebsführer Heinrich Kiefer mitteilen, daß vom kommenden Jahr ab keine Hilfsarbeiter mehr eingestellt werden. Jeder Junge habe nunmehr eine regelrechte Lehrzeit durchzumachen.

Friedrichshafen, 21. Nov. (Eine unnütze Wette.) Im Gasthaus zum Winger Hof schloß ein Degerreicher eine unnütze Wette ab, die er mit dem Tode bezahlen mußte. Er wollte in einer Stunde zehn Viertel Wein trinken, wenn sein Kollege ihm die Zehne bezahle. Beim achten Viertel aber lagte er über Anwohlflein und begab sich ins Bett. Gegen drei Uhr erwachte sein Zimmerkollege und bemerkte, daß sein Nachbar tot war. Es handelt sich um den 43 Jahre alten Hilfsarbeiter Johann Mariader.

Burzach, 22. Nov. (Tödlicher Sturz.) An der Straße von Burzach nach Gospoldshofen ereignete sich ein tödlicher Unglücksfall, dem der 16 Jahre alte, bei Landwirt Wöhle, Solenhof, bedienstete Wilhelm Gregg zum Opfer fiel. Gregg befand sich mit seinem Bruder beim Schneiden von Birkenreisig. Dabei stürzte er von der Birke und zog sich derartige Verletzungen zu, daß der Tod alsbald eintrat.

Grüntal, Kr. Ravensburg, 22. Nov. (Verkehrsunfall.) Als der 69 Jahre alte Landwirt Daniel Hausmann von Gulken von Bechenried aus, wo er bei einer Hochzeitsfeier war, nach Hause ging, wurde er von einem Personentransportwagen angefahren und dabei so schwer verletzt, daß er im Krankenhaus verschied. Der Führer des Kraftwagens, ein jüngerer Mann aus Weingarten, wurde festgenommen.

**Nationalsozialistische Aufbauarbeit
Zahl der Schulbauten stark erhöht!**

nsg. Stuttgart, 22. Nov. Wie überall im Reich wurden auch in Württemberg nach dem Willen des Führers durch die Gemeinden mit Unterstützung des Staates dort, wo es notwendig ist, neue Schulhäuser und Turnhallen erstellt. Die Maßnahmen bedeuten gleichzeitig einen beachtlichen Beitrag zur Arbeitsbeschaffung.

Im Bereich der Ministerialabteilung für die Volksschulen wurden vom April 1933 bis Oktober 1933 insgesamt 246 Schulbauten durchgeführt. Neu erstellt wurden 96 Schulhäuser, 24 Turnhallen und 18 Dienstwohngebäude, an 107 Schulhäusern wurden größere Umbauten vorgenommen. Im selben Zeitraum von Oktober 1929 bis Herbst 1933 dagegen wurden insgesamt nur 92 Schulbauten durchgeführt, und zwar wurden gebaut 49 Schulhäuser, 2 Turnhallen, 2 Dienstwohngebäude und 39 Umbauten.

Das altbekannte Spezialgeschäft von Böblingen kommt wieder zum Jahrmarkt nach Altensteig mit seinem großen

Lager modernster Strickkleidung
Da ich selbst fabriziere, kann ich meiner werten Kundschaft mit jedem Wunsch entgegenkommen.
Einige Beispiele meiner Leistungsfähigkeit:
Herren- und Damenwesten, schwere Qualität von RM. 5.- an Damen-Pullover, reizende Ausführung von RM. 4.80 an Damen-Jäckchen, reine Wolle von RM. 6.- an Kinder-Pullover und Jäckchen, nette Muster von RM. 3.50 an
Mein Stand ist erkenntlich an der gelben Fahne Nr. 117 mit der Firma:
Karl Hill, mechanische Strickerei, Böblingen.

G. Schneider am Bahnhof, Tel. 385
la Bretzholz, Täfer- und Bodenriemen
la Eichen-, Buchenparkett und Langriemen
la Holztafel Holzer-Boauplatten
für Decken, Wände und Linoleumunterlagsböden
la Torfmull zum Ausfüllen der Balkensache sowie für Streu- und Dungzwecke

**Bekanntmachungen
der NSDAP**

Partei-Organisation
Ortsgruppe Altensteig
Dienstagabend 8 Uhr Kreisbildung in Ragold. Zur Fahrt anmelden bis heute abend 9 Uhr. Ortsgruppenleiter.

Partei-Amt mit betrauten Organisationen
NS-Frauenchaft Altensteig
Morgens Dienstag, 21. Nov., beginnen um 2 Uhr im Schulsaal von Fr. Auer (oberstes Schulhaus) die regelmäßigen Rahnachmittage. Die Ortsgruppenleiterin.

Jugendgruppe der NS-Frauenchaft
Heute Montagabend in der Jugendherberge. Näheres und Wiederbühle mitbringen. Die Referentin.

HJ., IV., BdM., JM.
BdM., Standort Altensteig
Heute 8 Uhr Heimabend im Parteihaus. Schatzführerin.
Hitler-Jugend, Standort Altensteig
Heute abend Turnen für die Jüngeren (14-16jährige). Der Standortführer.

Hitler-Jugend, Gefolgschaft 17126
Die Jg., die am Sonntag, den 22. Nov., beim Gefolgschaftsdienst unentschuldig gefehlt haben, sind am Dienstagabend, den 21. Nov., 8.30 Uhr per Rad auf dem Marktplatz in Altensteig. Wer fehlt, wird bestraft. (Käuberjagd). Der Führer der Gef. HJ. und BdM., Altensteig und Bernad
Am Mittwoch um 8 Uhr Heimabend in der Jugendherberge. Dr. Hegel-Ragold spricht über ein sehr interessantes Thema. Der Standortführer von Altensteig.

Bauer und Richter

Eine Sendereihe im Reichssender Stuttgart
nsg. Die Landesbauernschaft Württemberg hat in Zusammenarbeit mit dem Reichssender Stuttgart, der Justizprüfstelle, dem Vorsitzenden des Anerkengerichts Keresheim und seinen Anerkengerichtern unter dem Titel „Bauer und Richter“ eine Folge von sechs Hörberichten aufgenommen, die in einer Schilderung der verschiedenen Arbeiten des Anerkengerichts Keresheim Wesen und Sinn des Reichserbhofgesetzes zu deuten versuchen. Der Landrat des Reichs senders Stuttgart beginnt die Sendung der Reihe „Bauer und Richter“ am Montag, 23. November um 11.20 Uhr, mit der Sendung „Bauer und Richter“ folgen drei Jahre im Anerkengericht“ und bringt dann die ganze Woche hindurch täglich um 11.30 Uhr eine Teilaufnahme aus der Sendereihe.

Aus Baden

St. Märgen, 20. Nov. (Die Schneepflüge sind gerichtet.) In verschiedenen Gemeinden unseres Hochschwarzwaldes wurde die letzten Tage mit dem Aufbauen der Schneepflüge und Bahnschlitten begonnen. Auf der Strecke St. Märgen-Freiburg soll dieses Jahr ein Motorflug eingesetzt werden, so daß wenigstens das Postauto auf dieser Linie verkehren kann. Die Schneereise, die überall an steilen Halden Schneeverwehungen verhüten sollen, sind ebenfalls bereits aufgebaut.

Leiburg, 22. Nov. (Brandstiftung.) Eine dem Schloßgut Leiburg gehörende, an einen Landwirt verpachtete Scheune brannte nieder. Die angelegte Untersuchung nach der Ursache des Brandes ergab, daß die 67jährige Haushälterin des Landwirts aus Rache die Scheune in Brand gesteckt hatte, und zwar hatte sie mit einer Kerze den Heustock angezündet. Die Haushälterin scheint diese Art der Vergeltung zu lieben, denn sie hat bereits im Jahre 1927 auf einer früheren Stelle ebenfalls zwei Häuser in Brand gesteckt.

Sinzheim b. Bühl, 22. Nov. (Kind verbrüht.) Das 1 1/2 Jahre alte Kind des Landwirts Karl Walter stürzte in einen Topf mit heißem Wasser und verbrühte sich so stark, daß es im Krankenhaus Baden-Baden starb.

Gestorben
Calw: Friedrich Gehring, 82 J. a.
Breitenberg: Fr. Weinmann.
Ragold: Melanie v. Andler geb. Stolberg, Gattin des Rud. v. Andler, Oberst a. D.

Druck und Verlag: W. Kiefer'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptvertriebsst.: Ludwig Paul, Angelegelt.; Stefan Wohnlich, alle in Altensteig. D.A.: IX. 38: 2150. Jzt. Preis: 3 gültig.

Aufz. Jahrmarkt in Altensteig a. Bude 400

- Große Auswahl in Kurzwaren zu den billigen Preisen
- | | | | |
|---------------------------|----|---|----|
| 1 St. Fingerhut | 4 | 1 St. Waschlappen | 10 |
| 1 St. Topfwascher | 5 | 1 St. Küchenmesser | 15 |
| 10 St. Reishäkel | 8 | 3 m Durchschießbaum | 15 |
| 1 Pfd. Potentillenschnitz | 8 | 1 St. Gummi | 18 |
| 10 St. Wollschiffchen | 8 | 1 Rolle Nähmaschinenfaden | 25 |
| 10 St. Nähmaschinen | 10 | 50 m | 25 |
| 1 St. Nadeln | 10 | 10 St. Kaffeebecken | 25 |
| 10 St. Seife | 10 | 1 St. Federmesser | 25 |
| 10 St. Seife | 10 | 1 St. Feilerkamm | 25 |
| 10 St. Seife | 10 | 1 Paar Straps | 25 |
| 10 St. Seife | 10 | 6 St. Stopfgarn a. B. | 25 |
| 10 St. Seife | 10 | 3 St. la. Damenbinden | 40 |
| 10 St. Seife | 10 | vierfach | 40 |
| 10 St. Seife | 10 | 10 Paar gute Nessel | 45 |
| 10 St. Seife | 10 | 5 Paar prima Lederriemen | 45 |
| 10 St. Seife | 10 | 1 St. Foppelmeter | 50 |
| 10 St. Seife | 10 | 1 St. Geldbeutel zu 10, 15, 25, 50 J und 1 M. | 50 |
- Große Auswahl in Rämmer, Boarschmid und Dosenträgern und noch vielen andern Artikeln, die ich nicht alle anführen kann. Deshalb auf zur Bude 400 mit der roten Fahne. Mein Stand befindet sich vor der Bestekfabrik.

**Unterricht in Sprachen
(deutsch, französisch, englisch und spanisch)
und Klavier**
erteilt Lehrerin (Flüchtling aus Madrid).
Näheres in der Geschäftsstelle des Blattes.

Achtung! Sehr billiges Marktangebot

Bringe auf den Markt am Dienstag nach Altensteig einen
Posten Herrenkleider aller Art

Herzlicher, Mäxer, Boyener Samminmäntel, Herren-, Burshen-, Knaben-, Kinderanzüge, einzelne Hosen für Sonn- und Werktag, Boden-Joppen in groß und klein, gekriete Herrenwesten, Pullover, blaue Arbeitsanzüge und verschiedene andere Artikel. Niemand versäume bei diesen niedrigen Preisen diese günstige Gelegenheit. Mein Stand ist mit Firma versehen. Bitte genau auf meinen Namen zu achten!
G. H. Döller, Schneidermeister
„zur Kleiderhalle“, Haslach i. K.
(früher Freudenstadt).

Achtung! Der weitbekannte Tricotwarenstand Nr. 51

aus Taillfingen kommt wieder zum Markt nach Altensteig mit seinen anerkannten billigen
Qualitäts-Tricotwaren
Alles, was Sie an Tricotwaren suchen, finden Sie bestimmt am Stand 51. Bringe auch wieder einen großen Posten Tricotstoffe in allen Farben und Qualitäten zum Markt. Beschließen Sie bitte bevor Sie sich anderweitig in Tricotwaren einkaufen, den seit vielen Jahren weitbekannten Tricotwarenstand Nr. 51. Mein Stand ist erkenntlich an der roten Fahne mit der Nr. 51 und der Firma Eugen Pengerer aus Taillfingen.

Ohne Werbung erlahmt Ihr Geschäft!



Jetzt noch ist alles, an was ich dachte, ein schöner Kleder- oder Mantelstoff für meine Frau, allerlei in die Aussteuer unserer Tochter, gute warme Unterwäsche für unseren Bub und einiges für mich selbst, Taschentücher, Socken, Cravatten usw. gutsortiert am Lager! Ich kann in Ruhe auswählen! Aber vergessen will ich nicht: ich spare bei

Walter Spahr vorm. Christian Krauß

Altensteig
Todes-Anzeige.



Verwandten und Bekannten zur Mitteilung, daß unsere liebe, treue Schwester und Tante

Magdalene Beuerle

zur letzten Ruhe einging.

Familie Zoller.

Beerdigung heute Montag 3 Uhr, Waldfriedhof.

Berneck, 23. Nov. 1936.
Todes-Anzeige



Tiefbeirübt machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Gattin, unsere gute Mutter und Großmutter

Katharine Roller
geb. Hettich

im Alter von 68 Jahren unerwartet rasch in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Mittwoch nachmittag 2 Uhr.

Simmersfeld.
Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe, gute Schwester, Schwägerin und Tante

Katharine Kalmbach
Nätherin

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 53 Jahren zu sich zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Die Hinterbliebenen.

Beerdigung Dienstag nachmittag 2 Uhr.

Elfringen — Neuweiler.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Dienstag, 24. Nov. 1936** in unserem elterlichen Gasthaus zum „Pflug“ in Elfringen stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Wilhelm Nikolaus, Metzger

Sohn des Wilhelm Nikolaus, Pflugwirt in Elfringen

Berta Schlecht

Tochter des Johs. Schlecht, Schuhmacherin Neuweiler

Kirchgang um 12 Uhr in Elfringen.

Am Markt soll die Parole sein:
Den Haarschnitt von
Friseur Weinstein



Nähmaschinen
erstklassiger Fabrikate
empfiehlt in großer
Auswahl

Paul Schaupp, Altensteig



Bei
Aluminium
ist's
von Nutzen
mit

ATA
trocken
stets zu putzen.

Defen

Herde
Waschkeffel
Fleischräucher
Bade-
einrichtungen

haben Sie stets vorrätig
bei

Paul Frey

Kupferschmied
Altensteig

Beiloren

ging ein Anhänger mit
blauem Stein.

Der ehrliche Finder wird ge-
beten denselben in der Ge-
schäftsstelle ds. Bl. abzugeben

Altensteig.

Verkaufe eine
Futterschneidmaschine
1 Kuhkummet

sowie 1 Kuhwägel

Wer? sagt die Geschäftsstelle
des Blattes.

Inserate

haben jederzeit besten
Erfolg!

Setze eine neumelrige

**Fahr-
Ruh**



dem Verkauf aus
Friedr. Kübler, Martinsmoos

Sämtliche
**Weihnachts-
Back-Artikel**

„Neuer Ernte“

frisch eingetroffen empfiehlt:

Chr. Burghard jr., Altensteig

Für Wiederverkäufer billigste
Bezugsquelle

Hofstett, 23. Nov. 1936.

Danksagung.



Für die überaus vielen Beweise herzlicher
Teilnahme bei dem so raschen Hinscheiden
meiner lieben Mutter, unserer lieben Groß-
mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Mast

für die so überaus zahlreiche Begleitung zu
ihrer letzten Ruhestätte, für die trostreichen
Worte des Herrn Pfarrer Schmelzle, für den
Grabgesang des Singchors und für die der
lieben Verstorbenen gewidmeten Kranzspenden
insbesondere danken wir allen denjenigen,
die ihr während ihrer Lebenszeit Liebes und
Gutes erwiesen haben.

Die trauernden Hinterbliebenen.



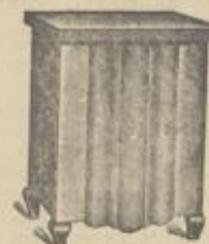
Die Deutsche Arbeitsfront
DAF. „Kraft durch Freude“

Spanien in seinem Volkstum

ausgeführt von der
Spanisch-Deutschen Spielgemeinschaft
am Dienstag, den 24. November, 20 Uhr, im
Saal zum „Grünen Baum“ Eintritt 50 Pfennig

Der Reinertrag ist für das WHW. 1936/37 bestimmt!

Kreisdienststelle Nagold



Wollen Sie gut bedient
sein, dann wählen Sie eine

Gritzner Nähmaschine

Die sind unübertroffen im
Preis u. Ausführung. Gerne
führe ich Ihnen die neuesten
Modelle, auch in Zick-Zack-
Maschinen unverbindlich vor.

Louis Schaible, Uhrmacher

Er kommt wieder

der bekannte billige Jakob am 24. November auf
den Jahrmart nach Altensteig und offeriert:

- 2 Paar Gummihosenträger mit Leder. 1.-
- 1 Paar Gummihosenträger extra Prima. 1.-
- 2 Paar gestricke Herrensocken 2x2 gestricht. 1.-
- 1 Paar reinwollene Damenstrümpfe, schwarz. 1.50
- 1 blauer Arbeitshurz. 1.-
- 1 Herrenpajiserhod (Kleiderrod). 1.-
- 5 Stück verschiedene Bürsten. 1.-
- 2 Winteropplücher. 1.-
- 1 Paar Handhandschuhe mit Lederbeleg. 1.-
- 6 Taschentücher, farbig. 1.-
- 1 Füllfederhalter Thalmann. 1.-
- 4 verschiedene Schlächtermesser. 1.-
- ferner enorm billig.
- 3 verschiedene Feilenklämme. 1.-
- 4 gute Toilettenseifen wie Pfeffering, Eilienmilch, 1.-
- Reifenradel usw.
- 18 Klebste Cravit. 1.-
- 5 Rollen Nähmaschinenfaden. 1.-
- 5 Stück Füllfederhalter. 1.-
- 30 Schürriemen, schwarz. 1.-
- 1 Dugend Lederriemen 100 cm lang. 1.-
- 1 Taschenmesser 3- und 5-teilig. 1.-
- 1 Doppelsebenermeterstab. 1.-
- 1 Herren- oder Damenjhal's. 1.-
- 10 Haushaltskerzen. 1.-
- 1 Rohrpeitsche. 1.-
- 1 Posten gestricke Unterfittel. 4.50 4- und 3.50
- Herren- und Damenschirme. 3.50 3- und 2-
- sowie Reihnägel, Patenthosentrümpfe, Kaffertlingen, Krage-
knöpfe usw. enorm billig.

Stand 4712 zum billigen Jakob

Sämtliche
**Küchen- und
Haushaltungs-
Artikel**

finden Sie preiswert
in großer Auswahl bei

Paul Frey

Kupferschmied
Altensteig

Prima la

Mostäpfel

zu billigen Preisen treffen
nächster Tage wieder ein. Be-
darfsanmeldung möglichst
sofort.

Landwirtschaftliche Bezugs-
und Abgabengesellschaft
Altensteig, Nagold u. Umgeb.
e. G. m. b. H., Telefon 54. 385.

Leiz-Ordner

Leiz-Mappen
Schneidbester
Locher

empfiehlt die
Buchhandlung Lauh

Warme

- Hemden
- Unterjacken
- Unterhosen
- Leibbinden
- Socken
- Sportstrümpfe
- Westen
- Pullover
- Fingerhandschuhe
- Fausthandschuhe
- Ohrenschützer

Reinhold Hayer

